Herr Gruen denkt

Hi Valeska,
danke für die Anmerkungen. Werd ich verbessern. Jetzt gehts weiter:

Herr Gruen denkt - Neues Leben und alte Probleme

"Junge, wenn man eine ernsthafte Beziehung eingeht, gibt es da einige Kriterien zu erfüllen: Heiraten und Nachwuchs zeugen. Für einen Mann bedeutet eine Heirat ja nicht nur, dass man seine Angetraute mit seinem Nachnamen brandmarkt, und somit den Besitzanspruch rechtmäßig und unwiederbringlich erwirbt, nein, auch auf anderen Dokumenten wird der Status Quo zum nahezu existenziellen Statussymbol der Männlichkeit. Auf der Lohnsteuerkarte muss die 3 vermerkt sein. Diese Lohnsteuerklasse bezeugt, dass Mann alles richtig gemacht hat. Diese 3 steht für die männliche Dreifaltigkeit in der Ehe: Ernährer, Oberhaupt und Fahrer. Letzteres kann unter gewissen Umständen für einen absehbaren Zeitraum an das Weib abgetreten werden, auch da spielt die 3 wieder eine wichtige Rolle: 3 Promille."

Kirsten saß rechts neben mir auf dem grünen Canapé. Vor Entgeisterung entglitt ihr beinahe die Meißener Porzellantasse mit dem blauen Zwiebelmuster. Das Geschirr holte Mutter nur für besondere Anlässe aus dem alten Kirschholzbuffet, wie z.B. die Vorstellung der neuen Freundin des sechzehnjährigen Sprösslings. Eigentlich wollten wir noch ins Kino, *La Boum - Die Fete*, was bessers gab es damals nicht um die zarten Bande des Verliebtseins zu knüpfen. Etwas schlechteres wie Vaters Ratschläge bei Pflaumenkuchen und Kaffe Hag leider auch nicht. Jedenfalls hatte ich nun eine Kinokarte zuviel und eine Freundin zuwenig. *Dreams are my Reality* klang noch durch die Sperrholztür des Lichtspielhauses, während mein Kumpel Pete und ich unsanft und begleitet von Buh-rufen aus dem Foyer befördert wurden. Einer, dem gerade das Herz mit einem Vorschlaghammer zertrümmert wurde sollte nicht mit einem, der Popcorn aus dem linken Nasenloch schießt und Romantik für ein eitriges Forunkel am Arsch der Coolness hält, in einen Liebesfilm gehen.

Mein Vater hatte noch einen Spruch in Bezug auf Frauen parat: "Frauen sehen anders als Männer." So richtig einleuchtend erschien mir der Satz erst seit letzter Woche, 20 Jahre nach jenem apokalyptischen Ereignis. Ich hatte mittlerweile die Kriterien einer ernsthaften Beziehung erfüllt. Jenny, meine Frau ließ sich sogar ohne Umschweife von meinem Nachnamen überzeugen. Der ihre wurde ihr durch spöttische Anzüglichkeiten in Bezug auf ein politisches Schwergewicht, über Jahre hinweg, reichlich madig gemacht und ein Doppelname disqualifizierte sich quasi von selbst, Jenny Gruen - Kohl. Und seit letzter Woche haben wir auch die Gewissheit, dass unser trauter Mikrokosmos durch einen neuen kleinen Stern erhellt werden sollte.

"Was sehen sie?" Die Frage von Dr. Kast beunruhigte mich etwas. Mir war klar, dass ich etwas Großes, etwas Erhabenes, ein Wunder eben, vor Augen haben **musste**. Ich sah erstmal ein paar helle und ein paar dunkle Flecken, die ständig Form und Position veränderten, wenn er mit dem Scanner durch die glitschige Quaste glitt, die er großzügig auf dem Bauch meiner Frau verteilt hatte. Meine Hochdefinitions-200Hz-flimmerfrei trainierten Augen gwöhnten sich nur ungern an die verrauschten Schwarz-Weiß-Organismen auf dem mickrigen Monitor. Ich ließ mir mit der Antwort reichlich Zeit, ich dachte nach, wohl etwas zu laut: "Australien." Die Stille, die mich umgab, veranlasste mich zu weiteren, diesmal lautlosen, Interpretationsversuchen: Ein gewaltiger Tiefausläufer über der Biscaya, München bei Nacht, Moment, das könnte es sein, eine Aufnahme mit dem Nachtsichtgerät: Das Olympiastadion von oben, diese einmalige Zeltkonstruktion. Ich sehe mich in der Südkurve stehen, Bayern gegen die Sechziger, Derbyzeit. Den Schal in den Händen, die Arme gen Himmel gereckt, skandiere ich den Stern des Südens, der niemals

Herr Gruen denkt

untergeht, sechzigtausendfach verstärkt. Wir wohnen noch nicht lange in der Nähe von München, aber Bayern-Fan war ich, seit ich denken kann. Daheim in Gütersloh brachte mir das kübelweise Hohn und Spott ein. Nun bin ich da, in meinem Wohnzimmer. Kein grünes Canapé, kein Meißener Porzellan stattdessen Plastiksitzschalen und Mehrwegbierbecher.

Viel Spaß, hoffe ich, und es geht weiter...

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).